

# Arbeitskraft

Tageszeitung der sowjetdeutscher Bevölkerung Kasachstans

Herausgegeben von „SOZIALISTIK KASACHSTAN“

Erscheint täglich außer Sonntag und Montag

Donnerstag, 23. Oktober 1975

Nr. 211 (2558) 10. Jahrgang

Preis 2 Kopeken

**Werktätige der Sowjetunion! Strebt eine hohe Qualität der Arbeit an, nützt vollständiger die innerbetrieblichen Reserven! Festigt die Disziplin und Organisiertheit in allen Gliedern der Volkswirtschaft!**

(Aus den Losungen des ZK der KPdSU)



## Anlauf zum 10. Planjahr fünf

In den Industriebetrieben des Gebiets Tschimkent wird der Wettbewerb um das Recht, Kollektiv „XXV. Parteitag der KPdSU“ genannt zu werden, immer weitgehend entfaltet. Daran beteiligen sich Hunderte Brigaden. Überall wird beharrlich für die vorfristige Erfüllung der Aufgaben des abschließenden Planjahrs und Verbesserung der Qualität der Ergebnisse gekämpft. Darüber berichtet der stellvertretende Leiter der Abteilung Industrie im Tschimkenter Gebietskomitee der KP Kasachstans Scherim MEDLOW.

Die Arbeitswacht zu Ehren des XXV. Parteitags der KPdSU brachte einen frischen Wind in den sozialistischen Unionswettbewerb. Ein charakteristisches Beispiel: all unsere Industriebetriebe haben den Plan des III. Quartals überboten. Dem Arbeitswettbewerb ist Sachlichkeit und Zielstrebigkeit eigen: nicht schlechten seinen Nachbarn überholen, sondern das ganze Kollektiv mitreißen und vorwärtsbringen. Der Wettbewerb hat einen für wahr massenhaften Charakter. Viele Maschinenbauer und Bergwerker, Arbeiter aus dem Phosphor- und Bleiwerk haben erhöhte Verpflichtungen zur Hebung der Qualität der Ergebnisse übernommen. Der Kampf um die Qualität ist einer der Hauptpunkte des sozialistischen Wettbewerbs.

Im vergangenen Jahr wurden in jedem Betrieb Perspektivpläne zur Verbesserung der Qualität der Ergebnisse erarbeitet. Heute kann man schon von dem Nutzen sprechen, den sie dem Betrieb brachten. Die Belegschaft des Kentauer Baggerwerks hatte sich verpflichtet, zum zehnten Planjahr-

fünft mit dem staatlichen Gütezeichen attestierte Erzeugnisse zu liefern und die Nachbarbetriebe aufzurufen, es mit ihnen aufzunehmen. Ein Jahr beharrlicher Arbeit und ständiger Suche zeitigte spürbare Resultate. Ausschub gibt es fast keinen mehr. Viele Werkstätten brauchen ihre Erzeugnisse nicht erst dem Gütekontrollleur vorzuweisen. Ein Bagger wurde für die Zuerkennung des staatlichen Gütezeichens vorbereitet. Die Erbauer der BAM, wo Kentauer Bagger eingesetzt sind, charakterisierte sie als dauerhafte und zuverlässige Gehilfen der Menschen.

Die Presse mit Hogenstatorantrieb, ein Erzeugnis des Werks für automatische Pressen, wurde von Spezialisten in der Maschinenausstellung in Moskau hoch eingeschätzt. Ihr wurde das staatliche Gütezeichen zuerkannt. Das Kollektiv dieses Betriebs liefert bereits 75 Prozent seiner Produktion mit dem fünfzackigen Sternchen. 90 Prozent aller Arbeiter des Werks für automatische Pressen liefern ihre Erzeugnisse ohne Nacharbeit ab.

Merkwürdige Erfolge hat das Kollektiv des „Shiwmasch“-Werks

erzielt. Hier werden Maschinen für die Mechanisierung der Tierfarmen hergestellt. Der Schachtelpumpe WSP-50 wurde ebenfalls das staatliche Gütezeichen zuerkannt.

Es lohnt sich, hier mehr vom Kollektiv des Werks für Kardanwellen zu berichten. Ohne zuverlässige Kardanwellen, die die Tschimkenter herstellen, könnte das Minsker Traktorenwerk wohl kaum hochqualitative Schlepper herstellen. In jedem „Belarub“ wird eine in Tschimkent hergestellte Kardanwelle installiert, die auch dazu beiträgt, daß dem Trecker MTS-80 das staatliche Gütezeichen zuerkannt wurde.

Gemäß dem Plan für Verbesserung der Qualität der Erzeugnisse sollten zum Abschluß des zehnten Planjahrffünfts 32 Erzeugnisse mit dem staatlichen Gütezeichen attestiert werden. Die Arbeitskollektive haben diesen Plan korrigiert. Gegenwärtig erzeugen die Tschimkenter 38 Maschinenarten mit dem fünfzackigen Sternchen. In diesem Quartal kommen weitere vier Erzeugnisse hinzu. Die Industriebetriebe im Gebiet Tschimkent liefern 22 Prozent ihrer ganzen Produktion mit dem staatlichen Gütezeichen. Bis Abschluß des Planjahrffünfts wird es noch mehr sein.

Hohe Qualität der Erzeugnisse — das ist ein gewichtiges Geschenk der Tschimkenter Maschinenbauer für den XXV. Parteitag der KPdSU.

## Rapport über Arbeitssiege

Über die Ergebnisse der Erfüllung des Staatsplans für neun Monate des Jahres 1975 durch die Industrie der UdSSR

Es wurde das Fazit der Erfüllung des Staatsplans für neun Monate des Jahres 1975 durch die Industrie der UdSSR gezogen. In der Mitteilung der Zentralverwaltung für Statistik der UdSSR wird festgestellt, daß die Mitarbeiter der Industrie, die den sozialistischen Wettbewerb zu Ehren des XXV. Parteitags der KPdSU und um die vorfristige Erfüllung der Aufgaben des abschließenden Jahres des neunten Planjahrffünfts weitgehend entfaltet haben, den Plan für neun Monate nach dem Umfang der Realisierung der Produktion, in Steigerung der Arbeitsproduktivität und Herstellung der meisten wichtigsten Erzeugnisse überboten. Für 5 Milliarden Rubel wurden überplanmäßige Erzeugnisse realisiert. Der Zuwachs der Industrieproduktion beträgt gegenüber der entsprechenden Periode des Vorjahrs 7,8 Prozent bei einem Jahresplan von 6,7 Prozent.

Die Produktion von Erzeugnissen in einzelnen Industriebranchen hat sich gegenüber den entsprechenden neun Monaten des Jahres 1974 vergrößert: in der Energiewirtschaft — um 5 Prozent; in der Brennstoffindustrie — um 7 Prozent; in der Eisen- und Nichteisenmetallurgie — um 5 Prozent; in der Chemie- und erdchemischen Industrie — um 11 Prozent; in Maschinenbau und in der metallverarbeitenden Industrie — um 11 Prozent; in der Holz-, Zellulose- und Papierindustrie — um 6 Prozent; in der Baustoffindustrie — um 7 Prozent; in der Leichtindustrie — um 6 Prozent; in der Nahrungsmittelindustrie — um 6 Prozent; in der Herstellung von Kultur- und Haushaltswaren — um 9 Prozent.

Den Plan der neun Monate haben alle Unions- und Republikindustrieministerien und

alle Unionsrepubliken übererfüllt. Im Vergleich zur entsprechenden Periode des Vorjahres wurden um 43,7 Milliarden Kilowattstunden Elektroenergie; um 2,1 Millionen Tonnen Erdöl (mit eingeschlossen Gaskondensat); um 20,7 Milliarden Kubikmeter Gas mehr erzeugt; um 11,2 Millionen Tonnen Kohle mehr gewonnen; um 2,5 Millionen Tonnen Gubelstein; um 3,8 Millionen Tonnen Stahl mehr geschmolzen; um 3,5 Millionen Autoteile; für 0,3 Milliarden Rubel Landmaschinen, darunter für 135 Millionen Rubel Maschinen für die Viehwirtschaft und Futtermittelproduktion; um 0,1 Millionen Tonnen Papier; um 5,2 Millionen Tonnen Zement mehr erzeugt.

Die Erzeugung von Massenbedarfsartikeln vergrößerte sich im Vergleich mit derselben Zeitperiode des vorigen Jahres von Stoffen — um 91,7 Millionen Quadratmeter; von Konfektion — um 0,6 Milliarden Rubel; von Fleisch — um 0,7 Millionen Tonnen; von Wursten um 0,1 Millionen Tonnen; von Vollmilcherzeugnissen in Umrechnung auf Milch — um 0,8 Millionen Tonnen; von Sortiergeschirren — um 32,6 Millionen Rubel; von Fernsehgeräten — um 0,3 Millionen.

Wie es in der Mitteilung der Zentralverwaltung für Statistik der UdSSR heißt, hat eine Reihe von Produktionsvereinigungen und Betrieben neben der erfolgreichen Erfüllung des Plans für neun Monate in der Industrie im ganzen die aufgestellten Aufgaben nicht erfüllt: in einzelnen Fällen ist der Ausstoß von Erzeugnissen im vorgegebenen Sor-

limit und in entsprechender Qualität nicht erzielt worden.

Nicht erfüllt worden ist der Plan der Erzeugung von Fertigwalzgut, Stahlrohren, kautschuker Soda, Schwefelsäure, synthetischen Waschmitteln, Elektromotoren des Wechselstroms, Schmelde- und Prägemaschinen, Erdöllagen, technologischen Ausrüstungen und Ersatzteilen dazu für die Leicht-, Nahrungsmittel-, Fleisch-, Milch- und Fischindustrie, Güterwagen, Nutzfahrzeuge, Kartons, einzelnen Stoffarten, Obertraktoren, Lederschuhwerk, Butter, Porzellan, Steinzeug- und Majolikgeschirre, Kühlmaschinen. Es gibt Mängel in Erschließung und Nutzung der Produktionskapazitäten.

Es wurden die Arbeiten in Einführung der Errungenschaften der Wissenschaft und Technik in die Volkswirtschaft, sowie in technischer Vollkommenheit und Intensivierung der Produktion fortgesetzt.

Es verbesserten sich die technisch-ökonomischen Kennziffern der Arbeit der Industrie. Die Industrie hat die Produktion von über 2 000 neuer Erzeugnisse gemehrt und aufgenommen, die den heutigen technischen Forderungen entsprechen.

Dem Stand auf den 1. Oktober 1975 nach haben 26 000 Erzeugnisse das staatliche Gütezeichen inne, darunter wurde letzteres 8 000 Erzeugnissen in neun Monaten verliehen.

Die Arbeitsproduktivität in der Industrie stieg um 6,1 Prozent bei einem Plan von 5,7 Prozent; durch die Steigerung der Arbeitsproduktivität erzielte man 81 Prozent des Produktionszuwachses. Der Plan in Selbstkosten der Industrieproduktion und im Gewinn ist überboten worden. (TASS)

## Stolz des Betriebs

Das Kollektiv des Karagander Werks für Abozementzeugnisse hat seine fünfjährige Planaufgabe erfüllt. Dieser Betrieb steigert nun schon 16 Jahre das Tempo des Produktionsausstoßes. Während hier im Jahr 1960 für 1 418 000 Rubel produziert worden ist, sollen im laufenden Jahr für fast 17 Millionen Rubel Schleifer und Rohre erzeugt werden.

Vom ersten Tag der Inbetriebnahme des Werks an arbeiten die Arbeiter des Karagander Werks für Abozementzeugnisse mit dem Stolz des Betriebs ausmachen und bereits für das Konto des 10. Planjahrffünfts produzieren. Im neuen Planjahrffünft stehen vor den Werksarbeitern neue Aufgaben. Es soll die Halle für Erzeugung von Abozementrohren rekonstruiert werden, ihre Kapazität wird sich von 2 820 Bezugskilometern von Rohren auf 5 000 vergrößern. Der 13. Lohn wird sich erhöhen. Heben sollen z. B. nach den Arbeitsergebnissen des Jahres etwa 100 000 Rubel ausgezahlt werden. M. HAFTON

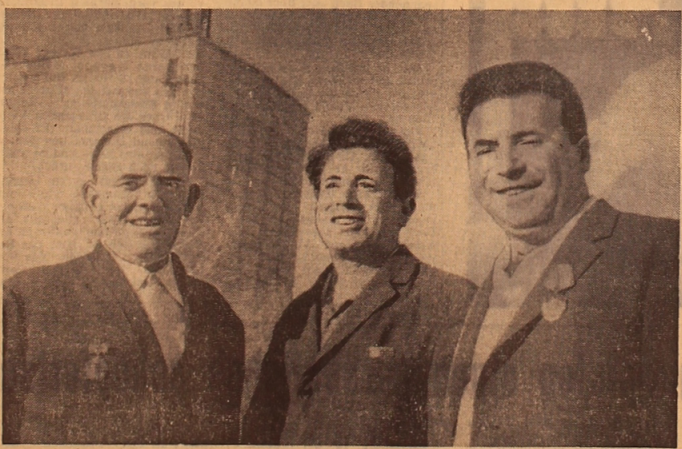
Karaganda

## Wettbewerb greift um sich

Die Ostkasachstaner Flieger haben ihren fünfjährigen Plan in allen technisch-ökonomischen Kennziffern erfüllt. Es gibt kaum einen Volkswirtschaftszweig, wo die Flugzeuge keine Verwendung fanden. Die Flieger beteiligen sich zusammen mit den Geologen an der Erforschung des Erdinneren, befördern Güter für die Halbinsel an schwer zugängliche Orte.

Zu Ehren des XXV. Parteitags der KPdSU haben die Flieger erhöhte Verpflichtungen übernommen. Man hat beschlossen, bis Jahresesluß zusätzlich eine Milliarde Tonnenkilometer zu leisten und den Plan für zwei Monate 1976 zur Eröffnung des Parteitags zu erfüllen.

Das Kollektiv der Kustanajer Fischkonservenfabrik hat die Aufgabe des Planjahrffünfts in allen Hauptkennziffern erfüllt. Der Plan in Fang, Realisierung und Angebot der Erzeugnisse ist überboten worden. Im Rahmen des Wettbewerbs zu Ehren des XXV. Parteitags der KPdSU setzen die Fischer und Verarbeiter alles daran, um auch den für das abschließende Planjahr angenommenen Gegenplan vorfristig zu erfüllen. (KasTAG)



Viele ruhmreiche Taten stehen auf dem Konto der Bauarbeiter des Trasts „Zelenelevatormelstrol“ Nr. 1. Die Brigade, die vom Leninorden-Träger Wassili Artamonow angeleitet wird, vollendet bereits die Montage des Silageeräubers des Getreidespeichers in Schortandy. Auf ihrem Arbeitskalender steht das Jahr 1976. Stolzarbeit leisten die Montagearbeiter, die Brüder Michail und Juri Sokolow. Juri ist für Arbeitsleistung zu Ehren des XXV. Parteitags der KPdSU ausgezeichnet worden. UNSER BILD: Aktivisten der kommunistischen Arbeit (v. l.) Wassili Artamonow, Michail und Juri Sokolow. Foto: J. Kasakow

## Aufgaben erfüllt

In der Bauverwaltung „Agrostro“ des den Orden des Roten Arbeitsbanners tragenden Trasts „Kasmetallurgstro“ erschien ein großes, schön aufgemachtes „Blitzblatt“. Darin wurde berichtet, daß das Brigadenkollektiv von Oskar Brehm, das sich dem sozialistischen Wettbewerb um eine vorfristige Erfüllung der Aufgaben des abschließenden Planjahrs und zu Ehren des XXV. Parteitags der KPdSU angeschlossen hat, ihre fünfjährigen Planaufgabe als er-

stes unter den Abschnitten und Brigaden der Bauverwaltung „Agrostro“ erfüllt hat. Gegenwärtig arbeitet es am Bau des Unterwerks Nr. 4 der Koksabatterie Nr. 7 nach der Methode des Helden der sozialistischen Arbeit N. Slobin, und zwar bereits für das zehnte Planjahrffünft.

A. KASANSKI, Brigadler der Vorbereitungsstelle im Karagander Hüttenkombinat. Temirtau

## Offizieller Freundschaftsbesuch

Gyorgy Lazar, Mitglied des Politbüros des ZK der USAP und Vorsitzender des Ministerrats der Ungarischen Volksrepublik, ist am 21. Oktober zu einem offiziellen Freundschaftsbesuch in Moskau eingetroffen. Damit folgt er einer Einladung der Sowjetregierung.

## Sowjetisch-ungarische Verhandlungen

Verhandlungen zwischen A. N. Kossygin, Mitglied des Politbüros des ZK der KPdSU und Vorsitzender des Ministerrats der UdSSR, sowie Gyorgy Lazar, Mitglied des Politbüros des ZK der USAP und Vorsitzender des Ministerrats der Ungarischen Volksrepublik, haben am 21. Oktober in Kremel stattgefunden.

Bei den Verhandlungen, die in einer Atmosphäre der brüderlichen Freundschaft und des völligen gegenseitigen Verständnisses verliefen, wurden ein großer Kreis politischer und wirtschaftlicher Fragen der weiteren Entwicklung und Vertiefung der sowjetisch-ungarischen Zusammenarbeit sowie aktuelle internationale

Probleme von gemeinsamem Interesse erörtert. Die beiden Regierungschefs schenken möglichen koordinierten Maßnahmen zur Veranbarung und Realisierung der auf der Konferenz über Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa erarbeiteten Sowjetisch-ungarische Zusammenarbeit besondere Aufmerksamkeit. (TASS)

## Essen zu Ehren G. Lazars

Die sowjetische Regierung hat am Dienstag im Großen Kremelpalast in Moskau zu Ehren des Vorsitzenden des Ministerrates der Ungarischen Volksrepublik

Gyorgy Lazar ein Essen gegeben. Sowjetischerseits nahmen die Genossen A. N. Kossygin, A. A. Gromyko, D. S. Poljanski, P. N.

Demitschew und M. S. Solomenzow teil. Das Essen verlief in herzlicher und freundschaftlicher Atmosphäre. (TASS)

## Sitzung des Präsidiums des Kasachischen Friedenskomitees

Am 20. Oktober fand in Almaty eine erweiterte Sitzung des Präsidiums des Kasachischen Friedenskomitees statt, wo die Frage über die Anteilnahme der Republiköffentlichkeit an der Durchführung von Massenaktionen für Elastellung des Weltfriedens und für Abrüstung erörtert wurde. Den Bericht machte der stellvertretende Vorsitzende des Kasachischen Friedenskomitees, Erster Stellvertreter Kulturminister der Kasachischen SSR A. F. Rachmanow. Das Mitglied des Präsidiums des Kasachischen Friedenskomitees

A. B. Beljensow, Vorsitzende des Kasachischen Friedenskomitees, Mitglied der Akademie der Wissenschaften der Kasachischen SSR N. U. Bajanowa, stellvertretende Vorsitzende der Republikkommission für Unterstützung des sowjetischen Friedensfonds, Vorsitzende des ZK der Gesellschaft des Roten Kreuzes der Kasachischen SSR A. M. Baitenrowa betonten, daß die Werktätigen Kasachstans sowie alle Sowjetmenschen für Einschränkung und Einstellung der Aufrüstung, für allgemeine und vollständige Abrüstung eintreten. Sie unterstützen entschieden

den Appell des Weltfriedensrates über den Zusammenschluß der Kräfte für eine neue breite Offensive gegen das Weltgericht. Die Vorsitzende des Kasachischen Komitees für Solidarität mit den Ländern Asiens und Afrikas, Leiterin der Hauptverwaltung der Archive des Ministerrates der Kasachischen SSR B. R. Ramasanowa berichtete über die Arbeit der XII. Tagung des Rates der Organisation für Solidarität mit den Völkern Asiens und Afrikas. In der Sitzung wurden dem Schriftsteller A. T. Alimshanow und dem Künstler S. A. Mambetjew Ehrenurkunden des sowjet-

ischen Friedenskomitees überreicht. Damit wurden sie für aktive Teilnahme an der Tätigkeit des Komitees und anläßlich des 25. Jahrestags der Weltfriedensbewegung geehrt. Danach wurde ein Grußtelegramm an die Teilnehmer des Weltkongresses der Friedenskräfte vom 13. bis 16. November in Athen stattfinden wird. HELSINKI. Die internationale Elektronikmesse ist im Ausstellungszentrum der finnischen Hauptstadt eröffnet worden. Im Mittelpunkt stehen elektronische Messgeräte von über 700 Firmen aus 23 Ländern. WASHINGTON. Die USA prüften die Frage einer Lieferung von Pershing-Raketen an Israel „wohlwollend“, hat auf einer Pressekonferenz in Washington Schlesinger erklärt. (KasTAG)



Lauf USA-Presse hat Washington Israel beim jüngsten ägyptisch-israelischen Truppenfluchtungsabkommen die geheime Zusage gegeben, Pershing-Raketen, moderne Jagdbomber vom Typ F-16 zu liefern und die Militär- und Wollschiffhalle auf 25 Milliarden Dollar im Jahr zu erhöhen.

der malaysischen Hauptstadt Kuala Lumpur eröffnet worden. An ihr nehmen mehr als 1 000 Delegierte aus 35 Staaten, darunter Indonesien, die Philippinen, die USA, Brasilien, die Sowjetunion und Kanada, teil. Es wird über Probleme beraten, die mit der Produktion und dem Absatz von Kautschuk sowie mit den labilen Weltmarktpreisen zusammenhängen.

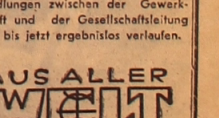
PRAG. Der Weltgewerkschaftsbund hat an alle Gewerkschaften den Appell gerichtet, aktiv an der internationalen Konferenz der Solidarität mit dem Volk Chinas teilzunehmen, die auf Initiative des Lenkungsausschusses des Internationalen Rates für die Fortführung von Aktionen und Verbindungen des Weltkongresses der Friedenskräfte vom 13. bis 16. November in Athen stattfinden wird.

LISABON. Die Monopole der westlichen Länder boykottieren die verstaatlichten Schiffbauern Linasve und Selenave, die größten in Portugal. Sie erfüllen nicht die geheime Zusage, abgeschlossen Verträge, weshalb viele Hundert Werktätige arbeitslos geworden sind.

NEW YORK. Maschinen der sowjetischen National Airlines verkehren bereits seit über anderthalb Monaten nicht wie sonst — seit dem ersten September sind 1 200 Stewardessen im Ausstand, die angesichts der wachsenden Lebenshaltungskosten eine Revision des Tarifvertrags fordern. Die Verhandlungen zwischen der Gewerkschaft und der Gesellschaft sind bis jetzt ergebnislos verlaufen.

ANKARA. Übungen der Seestreitkräfte der NATO haben in der Nähe der türkischen Stadt Izmir begonnen. Man manövriert neben Kriegsschiffe der Türkei, Großbritanien, Italiens und der USA teil. Diese für einen Monat vorgesehenen Übungen werden in Ägäis und dem Mitteländischen Meer abgehalten.

KUALA-LUMPUR. Eine einwöchige internationale Kautschuk-Konferenz ist am Montag in



# Bis jetzt — nur das Fundament

**Michailowka ist ein typisches Dorf im Süden unserer Republik. Es hat zahlreiche Straßen, die sich kilometerlang ziehen, in das Gran schlanker Pyramidenpapeln und Obstbäume gebaute Häuser. Hier gibt es zwei Mittelschulen und eine Achtklassenschule.**

**Wie ist die Fibel doch so schwer!**  
Neun Knirpsen schauten gespannt auf ihre Lehrerin Frieda Eulich. Sie geht durch die Reihen und sieht die Hefte der Schüler durch, macht einige Bemerkungen.

Dann wird über die Neujahrstanne in ihrem Festgewand gesprochen, die den Kindern soviel Freude bereitet. Die Lehrerin richtet an die Schüler Fragen: Wofür lebt ihr die Neujahrstanne? Fertigt ihr auch selbst Tannensternchen an usw. Besonders aktiv ist die blondlockige Nell, die in der zweiten Schulbank sitzt. Sie antwortet gern und gut auf die Fragen und erzählt, wie sie mit Mutti und Oma die Neujahrstanne schmücken.

Bel Jura will und will etwas mitklagen. Anfangs konnte er keinen Satz mit „schmücken“ bilden, dann gelang ihm der „ü“-Laut nicht. Statt „geschmückt“ sagt er „geschmick“. Doch dann stülpte er die Lippen vor, wie es die Lehrerin macht, da war auch der richtige „ü“-Laut da.

Mit viel Geduld und Beharrlichkeit veranlaßt Frieda Eulich den Schüler, das Wort oder den Satz noch und nochmals zu wiederholen, bis die Antwort richtig ist.

Jede Übung schließt die Lehrerin mit Wiederholen des Textes im Chor ab. Das tun die Kinder mit Vergnügen, dabei machen sie aktiv mit. Da bracht sich jemand auf zu gehen, im Chor ist sein Aussprachefehler nicht zu hören.

Wie unser Leser gewiß schon bemerkt hat, ist das Thema der Stunde ganz und gar nicht für den Anfang des Schuljahrs geeignet.

Wir wohnen einer Stunde in der Muttersprache. In der 3. Klasse bei im Dorf Michailowka, in der Gagarin-Schule. Das zweite Jahr lernen diese Kinder Muttersprache. Doch im ersten Jahr haben sie die Fibel nicht bewältigt. Warum?

Die Fibel ist für Kinder bestimmt, die die Sprache beherrschen. In dieser Gruppe sind sie jedoch für das Erlernen der deutschen Sprache in solchem Tempo nicht vorbereitet. Einige müssen vom Nullpunkt beginnen.

„Anfangs haben wir uns den Kopf zerbrochen, was da zu tun sei“, sagt Frieda Eulich. „Wir beratschlagten uns mit der Schulleitung, mit der Rayonabteilung Volksbildung und beschlossen, die Fibel im Verlaufe von zwei Jahren zu bewältigen. Einen anderen Ausweg sehen wir nicht. Wir legen doch jetzt nur das Fundament, und das muß zuverlässig sein.“

Frieda Eulich ist eine erfahrene Lehrerin. Nach ihrem Studium an der Alma-Ataer Fremdsprachenhochschule hat sie viele Jahre in Deutsch unterrichtet. Im Fach deutsche Muttersprache unterrichtet sie erst das dritte Jahr. Hier muß sie sich vieles während des Lehrprozesses aneignen. Da taucht eine Vielzahl von Problemen und Problemen auf. Gut, daß jemand da ist, den sie um Rat angehen kann. An derselben Schule unterrichten im Fach Deutsch auch Lilli Schaab und Hilde Glickner.

Die Eltern unterstützen die Lehrer von Anfang an. Auch der Schuldirektor I. S. Sidorenko. Doch an dieser Schule wird in drei Fremdsprachen — Französisch, Englisch und Deutsch, und Deutsch als Muttersprache unterrichtet. Da versuche es bitte jemand, einen exakten Stundenplan aufzustellen, wenn für jede dieser Stunden die Klassen in zwei Gruppen geteilt werden. Das müßte die Rayonabteilung Volksbildung doch in Betracht ziehen. Es wäre gewiß zweckmäßiger. In einer Schule höchstens in zwei Fremdsprachen zu unterrichten.

**Sie lernen das Abc**  
An der Gani-Murabtej-Schule wurde früher Deutsch als Muttersprache unterrichtet. Doch nach der Reorganisation wurde eine Achtklassenschule abgeweiht. In dem Durcheinander hat jemand einfach die deutsche Muttersprache „vergessen“. Jetzt muß alles von neuem begonnen werden. Das Abc des Unterrichts müßten erst die Lehrer büffeln. Um so mehr Erna Adam, die früher in deutsch als Fremdsprache unterrichtete.

Hand aufs Herz, mir war's nicht ganz geheuer, als ich zu dieser Stunde ging. Doch alle meine Befürchtungen verlogen, sobald die Lehrerin die Stunde begann. Erna Adam stand ungewandelt, mit glänzenden Augen und geröteten Wangen vor der Klasse. Sie steckte mit ihrem Finger, selten ein russisches Wort, die Kinder aber begriffen, was die Lehrerin ihnen sagte. Alle bis auf einen arbeiteten aktiv während der ganzen Stunde.

Alles, was die Lehrerin macht, bekommt einen Schwung und begeistert die Kinder. Die Übungen sind Sportmomente unterbrochen. Nicht schlechthin — Körperkultur. Dabei wiederholten sie im Chor ein Gedicht.

Später zeigte die Lehrerin mir ihre Bücher und Lehrhefte, die sie bei der Vorbereitung der Stunde benutzt. Als die erfuhr, daß sie in der Muttersprache unterrichtet wird, setzte sie sich sofort mit ihren zahlreichen bekannten Lehrern in Verbindung. Einer erteilte ihr guten Rat, der andere sandte ihr ein Lehrbuch usw.

Erna Adam wird ihre Stunde später noch analysieren und sich überlegen, was und wie besser zu machen ist, was sie unterlassen hat. So Tag für Tag. Die Lehrerin Erna Adam betrachtet es als ihre Hauptaufgabe, den Kindern soviel Wortschatz zu vermitteln, damit sie frei deutsch sprechen können. Es heißt also, das Fundament für den muttersprachlichen Deutschunterricht zu schaffen. Die Ergebnisse dieser Arbeit sieht man nicht sofort. Eben- so wie bei der Errichtung eines Gebäudes. Am Fundament, das doch eigentlich in der Erde liegt, arbeitet man lange. Doch je solider das Fundament, um so dauerhafter der ganze Bau.

**E. WARKENTIN**  
Gebiet Dshambul

**Die Zeltnograd Porzellanfabrik ist ein in unserer Republik neuer Betrieb. Er ist im Dezember 1972 gegründet worden. Schnell finden in den Handelstellen die Porzellanerzeugnisse der Meisterinnen aus Zeltnograd, die in dieser Zeitperiode davon für einige Millionen Rubel produziert haben.**

**Auf der Arbeitswacht zu Ehren des XXV. Parteitags der KPdSU stehend, hat die Belegschaft der Zeltnograd Porzellanfabrik beschlossen, die Verpflichtung des Abschlussjahres am 17. Dezember zu erfüllen.**

**USERE BILDER: 1. Ida Schmidt, eine der Bestarbeiterinnen der Bemalungsabteilung, arbeitet bereits für das Konto des 10. Planjahres. 2. Dieses Porzellangefäß heißt „Torsyk“ und ist für Kумы bestimmt. Die Briefformer Nadeschda Sowa (links) und die Gütekontrollleurin Maria Tomjanina. 3. Als beste Lehrmeisterin gilt in der Fabrik die Sortiererin und Faktorin des Ordens der Roten Arbeitsbanners Lydia Leonhardt. Fotos: B. Saweljew**

**S**O manches mal blieb am Tor die Wanderrakete stehen. Die Einrichter in verstaubter, veröfter Arbeitskleidung luden irgendwelche Details ab und trugen sie in die Dreherhülle hinein. Um den mit Maschinentellen überhäuftem Tisch herum saßen etwa 10 Personen.

„Wer konnte es ahnen, daß wir die Muffen reparieren müssen“, sagte der Dreher Viktor Eichner.

„Man muß es dennoch tun, Viktor. Ich möchte nur sagen, daß die Reparaturarbeiter eine Muffe der Drehermaschine bisher nicht zu reparieren brauchen. In diesem Jahr aber liegt es schon an der Kombi- aus- setz, an der Muffe. Höchstwahrscheinlich liegt der Grund in der Verletzung des technologischen Arbeitsregimes der Maschine unter den Bedingungen des niedrigen Ernteertrags“, sagte der Sekretär des Partikomitees Wladimir Mirau.

„In der Sechstechnik“ kriegen wir sowieso keine Muffen, und die Zeit drängt“, fügte der Chefingenieur hinzu.

„Na, gut, ich will es schon versuchen. Was daraus wird, ist schwer zu sagen“, erwiderte Viktor Edmundowitsch.

Bis spät in die Nacht hinein brannte in der Dreherhalle das Licht. Mit Getreide beladene Kraftwagen sausten vorbei. Wenn sie an die Biegung des Weges kamen, drang das Licht ihrer Scheinwerfer in die Dreherhalle. Viktor Edmundowitsch's Gesicht wurde dabei noch ernster. Sein Blick verweilte für kurze Zeit auf dem beschmutzten weißen Papierbogen, und danach ver-

folgte er aufmerksam das in die Patrone der Werkbank geklemmte Arbeitstück.

Am nächsten Tag stand Viktor Edmundowitsch frühmorgens wieder an seiner Werkbank. Ein blühendes später erschien in der Dreherhalle der Sekretär des Partikomitees und der Leiter der Maschinen- und Traktorenwerkstatt.

„Nun, wie sieht's?“ wandten sich beide wie aus einem Mund an den Dreher.

„Es ist mir gelungen. Schauen Sie mal hier“, erwiderte er und reichte dem Leiter das Werkstück.

„Ein Praktiker! Freu du“, konnte Leitender vor Freude nur herausschreien.

Darüber, wie es ihm gelang, die Muffe zu restaurieren, erzählte Eichner seinen Kollegen. Bald danach verriechte man an der Drehermaschine und dieselbe Arbeit. Gegen Abend waren alle Muffen fertig.

In den Brigaden, auf den Feldstationen sprach man nur über Eichner und seine Meisterstück. Nach kurzer Zeit kamen die Kombines auf das Feld.

Es ist nur eine Episode aus dem Leben des Drehers und Kommu- nisten Viktor Edmundowitsch Eichner aus dem Sowcho „Nowolokolski“. Doch sie charakterisiert diesen Menschen am besten.

Viel später, als die Erntekam-

Die Arbeit der Schule, die Erziehung des neuen Menschen ist heute außerordentlich wichtig. Die Eltern sind nicht mehr die Hauptverantwortung für die Zukunft ihrer Kinder, für ihre Erziehung und Herausbildung als Persönlichkeit. Die Untätigkeit und Indifferenz der Eltern führt dagegen zu Konfliktsituationen. Hier einige Auszüge aus den Aufsätzen der Kinder über ihre Väter: „Ich liebe meinen Vater nicht“, schreibt ein Mädchen, „weil er Wodka trinkt. Von der Arbeit kommt er oft betrunken zurück und schimpft dann auf mich.“

„Mir am Vater. Er spricht mit mir niemals über die Schule und das Lernen. Wenn ich ihm über ein spannendes Buch oder über meine Freizeitsachen erzähle, hört er nicht zu und sagt: „Ich habe keine Zeit“, dabei spielt er Domino mit den Nachbarn.“

Das ist der Schrei einer noch recht jungen Kindereisele, die aber durch das Verhalten des eigenen Vaters schon gezeichnet ist.

Oder ein anderes Beispiel. „Vater und ich haben nicht gemeinsam. All seine Taten mißt er an Geld. Er hilft den Menschen nie unentgeltlich.“

Es gibt auch Äußerungen über die Eltern, die sich nicht auf die Kinder gegenüber aus anderen Gründen. Doch meistens äußern sich die Kinder über ihre Väter liebevoll. In der Familie ist Vati beliebt. Er ist ein guter Mensch mit ihm einträchtig. Er befiehlt

# Meister der Feinarbeit

**Die wohlgebauten blonde Mann mit den blauen Augen erweckte bei mir sofort Sympathie. Redselig ist Eichner wie nicht. Auf meine erste Frage antwortete er: „Fragen Sie bei der Leitung nach, sonst kommt es so heraus, daß ich prahle.“**

Ich möchte von vornherein sagen, daß wir ohne jeglichen Vergütungen auskamen. Allmählich kamen wir ins Gespräch, und bald erfuhr ich, daß er ein sehr bald die erwünschte Richtung.

Viktor Edmundowitsch ist 33 Jahre alt. Fast die Hälfte davon hat er seinem Lieblingssport gewidmet. Er wurde zum Dreher hoher Klasse — er hat die fünfte Lohngruppe.

Ich war eine Zeitlang Fahrer, Kombiführer. Doch paßte mir das nicht. Als ich an die Dreherbank ging, gewann ich die Arbeit lieb. Dabei ist es auch gegeben. Das ist mein Platz. „Voll“ sagt er die Antwort.

Der Mensch hat seinen Platz im Leben gefunden, hat Möglichkeiten für die Anwendung seiner Fähigkeiten und seiner Energie gefunden. „strenge und dennoch aufmerksame und gerecht allen gegenüber.“

Diese kurzen Auszüge aus den Schüleraufsätzen über die Eltern zeigen, das es für Familien gibt und wie verschieden sich die Beziehungen zwischen Eltern und Kindern herausbilden. In einzelnen Familien fehlt die Kontrolle über die Kinder, ihnen wird beim Lernen nicht mitgeholfen. Hier einige Angaben einer Familienuntersuchung, die vom Schulrat der Zeltnograd Porzellanfabrik gemeinsam mit den Lehrern veranstaltet wurde. Insgesamt wurden 594 Schüler nach einem im voraus vorgemerkten Programm befragt. Was stellt sich heraus?

In 154 Familien waren nur die Väter zu Hause, in 250 — nur die Mütter, in den übrigen Familien waren sowohl Väter als auch Mütter zu Hause. Die meisten von den abwesenden Müttern waren in Einkaufsstellen, Ateliers usw. Über die abwesenden Väter sagte man manchmal: „Er spielt Karten“, „Er trinkt“, und danach trinkt er eins und kommt angeheitert nach Hause zurück.“

Von nicht geringem Interesse war die Umfrage unter den Eltern über die Welt der Familien, was ebenfalls ein durchaus wichtiger Faktor im Erziehungsprozeß ist. Hier das Resultat einer Umfrage von 100 Familien: 88 Familien abonnieren Zeitungen, 650 — Zeit-

schriften, und nur 100 Familien abonnieren Kinderzeitschriften. 290 Familien verfügen über eigene kleine Bibliotheken, 240 — über Musikinstrumente, 350 — über Tische für Kinder. Die gesammelten Angaben bedürften einer ernstlichen Analyse und Erörterung von den Eltern. Dazu wurde eine Versammlung der Väter einberufen, zu der man auch die Mütter einladet. In diesen Vorlesungen zu Erziehungsfragen in unserer Stadt sehr beliebt sind. Eine Analyse über die geleistete Arbeit in den Familien machte der Schuldirektor J. I. Afanasjew. Es kamen Lehrer und Eltern zu Wort, die denjenigen Vätern Ratschläge erteilten, die ihren Kindern wenig Aufmerksamkeit schenken. Auf dieser ungewöhnlichen und inhaltreichen Versammlung wurde ein Aufruf an alle Eltern der Schulkinder angenommen.

In allen Klassen wurden Väter eingeladen, die auch heute gemeinsam mit dem Elternrat der Klasse tätig sind. Das Hauptziel ihrer Gründung ist die Arbeit mit den misgünstigen Familien und ihren schwächeren Kindern.

Die Eltern halten auf Klassen- und Schulversammlungen Vorlesungen: „Wie den Kindern bei der Vorbereitung der Hausaufgaben zu helfen“, „Die Rolle des Vaters in der Kindererziehung.“ Die Erziehung der Schüler der Unterstufe zur Arbeit und zu anderen Themen.

Durch diese tagtäglichen Maßnahmen haben sich gute Beziehungen zwischen Eltern und Kindern, Eltern und Lehrern herausgebildet. Erziehung und Unterricht sind in unserer Schule zu einer wahrhaftig allgemeinen Sache geworden. **A. REMBES**

# Zu Erziehungsthemen

**F. SCHULZ**  
ehrenamtlicher Korrespondent der „Freundschaft“  
Gebiet Nordkasschatan

# Von Parteitag zu Parteitag



# Jedem Propagandisten einen persönlichen schöpferischen Plan

Die Initiative der Propagandisten des Moskauer Elektromechanischen Werks und des Iwanow-Kammgarnelewerks unterstützen, führen die Propagandisten des Gebiets Kustanai eine beachtliche Arbeit in Hebung der Ideologie, Vorbereitung der Hörer, der Entfaltung der politischen und Arbeitsaktivität der Werktätigen.

Praktischen Aufgabe: die Ursache des Rückstanges der Sowjetunion in der Ernteerzeugung und im Herbststurz aufzudecken. Die meisten Propagandisten, die nach persönlichen schöpferischen Plänen arbeiten, schenken der individuellen Arbeit mit den Hörern viel Beachtung, helfen ihnen in der Erarbeitung und ökonomischen Begründung der Pläne und sozialistischen Verpflichtungen, sie helfen den Hörern, Theorie und Praxis eng zu verbinden.

**I. HERSEJEW**  
Leiter des SAUSES für politische Aufklärung des Kustanaier Gebietskomitees der KP Kasachstans

# Berufsverbot widerspricht der Demokratie

Laut einem von dem Landesgericht Hessen gefällten Urteil ist es der jungen Lehrerin Angelika Wahl verboten, künftig in einer Schule von Bürostadt zu unterrichten. Die Richter zweifeln an der Verfassungstreue von Angelika Wahl an und erklärten sie für „politisch unzuverlässig“. Die ganze „Schuld“ der jungen Lehrerin besteht darin, die Mitglied der Organisation Sozialistische Deutsche Arbeiterjugend ist.

Nach Angaben der demokratischen Presse wurden bisher in der BRD insgesamt 1.200 Gerichtsbeschlüsse registriert, die Personen, die als politisch unzuverlässig erklärt wurden, es verboten, sich in dem Staatsapparat und in dem Bildungswesen zu betätigen. Diese Beschlüsse, die auf Grund des sogenannten Erlässes über radikale Elemente angenommen wurden, richten sich vor allem gegen die aktiven Mitglieder der Deutschen Kommunistischen Partei und anderer fortschrittlicher Organisationen.

Ein erster Schritt in den Vorbereitungen zu solchen Gerichtsverhandlungen ist die „Prüfung der politischen Loyalität“ von Personen, die im staatlichen Dienst stehen. Nach einigen Angaben wurden in den letzten Jahren rund 450.000 solcher Überprüfungen vor allem in den Bundesländern, wo die CDU/CSU an der Macht ist, vorgenommen.

Nach allem zu urteilen, sind die reaktionären Kreise in der CDU/CSU bestrebt, die Verabschiedung eines Sondergesetzes durch den BRD-Bundesrat zu forcieren, eines Gesetzes, das eine einheitliche Rechtsgrundlage für die Gerichtsverfahren gegen Andersdenkende liefern würde. Wie die Zeitung „Die Welt“ schreibt, wurden Fragen, die mit den Details und Formulierungen einer derartigen Gesetzesvorlage zusammenhängen, auf einer Tagung der Innenminister der Län-

der, wo der CDU/CSU-Block an der Macht ist, und der Rechtsexperten der parlamentarischen Fraktion der CDU/CSU erörtert. In Bonn wurde offiziell bekanntgegeben, das Thema „Radikale Elemente im öffentlichen Dienst“ werde zum Gegenstand einer für den 16. Oktober vorgesehenen Erörterung des interpolitischen Ausschusses des BRD-Bundesrates hinter verschlossenen Türen.

Wette Kreise der BRD-Öffentlichkeit protestieren mit Nachdruck gegen die Praxis der Berufsverbote und verweten darauf, daß diese Praxis mit den Prinzipien der BRD-Verfassung unvereinbar ist und zur Wiedereinstellung einer Atmosphäre der politischen Psychose im Lande beiträgt.

Die Berufsverbote bildeten die Hauptfrage der demokratischen Entwicklung in der BRD, heißt es in einer Erklärung der Deutschen Friedensunion zu dem am 23. und 24. Oktober bevorstehenden Bundestagsdebatten. Nach Ansicht der Friedensunion geht die Bedeutung dieses Problems weit über den Rahmen jener Bevölkerungsschichten hinaus, die von diesen Praktiken direkt oder indirekt betroffen sind.

Die Verletzung Andersdenkender in der BRD erinnere an die düstersten Zeiten des kalten Krieges und des Mac Carthyismus in den USA. Diese Praktiken drängen die BRD mit politischer Isolation, weil sie in krassem Gegensatz zu internationalen Verträgen stünden und grob gegen die Schlüsselakte der Gesamteuropäischen Konferenz verstießen.

Die Deutsche Friedensunion wendet sich an alle Demokraten in der BRD mit dem Appell, die Grundrechte und die verfassungsmäßige Ordnung zu verteidigen. Sie fordert nachdrücklich, die verfassungswidrigen Praxis der Berufsverbote ein Ende zu bereiten.



# Staatsgrenze vereinbart

**BELGRAD.** Die Regierungen Jugoslawiens und Italiens haben die Vereinbarung getroffen, die Demarkationslinie, die Triest in Zonen unter Jugoslawischer und der italienischen Verwaltung teilt, durch die ständige Staatsgrenze zu ersetzen. Die jugoslawische Presse wertet dieses

Übereinkommen als bedeutsamen Meilenstein in der Entwicklung der Beziehungen zwischen beiden Ländern. Die Wochenchrift „Kommunist“ stellt fest, es sei das Ergebnis konstruktiver Bemühungen beider Länder sowie eine Folge der positiven Verän-

derungen in Europa und praktische Verwirklichung der Prinzipien, die auf der Konferenz über Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa vereinbart wurden. Die Vereinbarung wird durch ein entsprechendes Abkommen verankert.

Für New York sind schwere Zeiten gekommen. Der Budgetdefizit der „finanziellen Hauptstadt“ der kapitalistischen Welt hat 3,3 Milliarden Dollar erreicht. Es mangelt an Mitteln für die Kommunalwirtschaft und das Verkehrswesen, für die Krankenhäuser und Schulen.

In Erwidrung auf die Offensive der Monopole kämpfen die Werktätigen aktiv für ihr Recht zu leben und zu arbeiten.

Nach zehntägigen Ferien anlässlich des Kolumbus-Tages, ist der USA-Kongress der 94. Legislaturperiode am Montag wieder zusammengetreten.

Auf der Tagesordnung stehen die gleichen akuten Probleme, mit denen sich die USA schon seit langem auseinandersetzen — Inflation, Teuerung, wirtschaftliche Rezession, hohe Arbeitslosigkeit. Nach jüngsten offiziellen Angaben beträgt die Arbeitslosigkeit 8,3 Prozent aller Arbeitskräfte.

Wie die Presse voraussagt, wird der scharfste Kampf zwischen Legislative und Exekutive um die Kürzung von der Regierung vorgeschlagenen Budget- und Steuerreform entbrennen. Viele Kongressabgeordnete sind zu Recht der Ansicht, daß der Vorschlag der Regierung, die Bundessteuern um 28 Milliarden

Dollar zu reduzieren, in erster Linie den Monopolen zugute kommen werde, während die Absicht der Administration, den Ausgaben des Budgets hauptsächlich auf Kosten der Finanzierung der inneren Sozialprogramme um die gleiche Summe zu kürzen, einen Schlag gegen die breiten Massen der Amerikaner bedeuten würde.

Die Regierung kürzt die für die dringendsten Bedürfnisse der Millionen USA-Bürger bestimmten Mittel und wagt zugleich das Pentagon — sie fordert für das Verteidigungsministerium immer neue Mittel an. Auf der wieder aufgenommenen Tagung wird der Senat an die Erörterung des vom Repräsentantenhaus bereits verabschiedeten Gesetzentwurfs über die Gewährung der kolossalen Summe von 112 Milliarden Dol-

In Düsseldorf fand ein Fest der Zeltung der westdeutschen Kommunisten „Unsere Zeit“ statt. Daran nahmen Zehntausende Einwohner einer Reihe von Industriezentren des Ruhrgebiets teil. Das Fest der kommunistischen Presse der BRD wurde im Zeichen des weiteren Zusammenschlusses der Werktätigen im Kampf gegen die Offensive der Monopole gegen das Wachstum der Fertigung und Arbeitslosigkeit, für Festigung des Friedens und der Sicherheit in Europa, im Zeichen der Erstarbung der Verbindungen mit den Bruderparteien der anderen Länder veranstaltet.

UNSER BILD: Eine der Straßen des zeitweiligen Städtchens trägt den Namen „Pravda“.

Foto: TASS

# Teuerung in den kapitalistischen Ländern

**BONN.** Die Nahrungsmittelpreise in der BRD waren im September dieses Jahres um 7,2 Prozent höher als im gleichen Monat des Vorjahres. Nach Angaben des Ministeriums für Ernährung, Land- und Forstwirtschaft stiegen am stärksten die Preise für Kartoffeln um 63,5, für Gemüse um 21,2 und für Zucker um 20,3 Prozent an. Auch die Preise für Fleisch, Butter und Käse sind erheblich gestiegen.

**LONDON.** Der britische Minister für Landwirtschaft, Fischereiwesen und Ernährung Frederick Peart gab in einer Rede im britischen Unterhaus eine weitere Erhöhung der Preise für Milch, Käse und Butter bekannt. Wie die Wirtschaftsexperten in London feststellen, wurde dieser Beschluß in Übereinstimmung mit der landwirtschaftlichen Politik der EWG gefaßt, die Großbritannien befolgen muß.

**RIO DE JANEIRO.** Fast um 30 Prozent sind in diesem Jahr die Lebenshaltungskosten in Brasilien gestiegen. Nach Mitteilung des Jettulo-Vargas-Instituts zeigen besonders stark die Preise für Lebensmittel sowie die Mieten an.

**HELSINKI.** Die Verbraucherpreise in Finnland sind vom September 1974 bis September 1975 um 16,6 Prozent gestiegen. Allein im September dieses Jahres stiegen sie um 1,5 Prozent, darunter die Preise für Lebensmittel um 2,4 Prozent an.

# Abgewertetes Glück

Den Namen des glücklichen Gewinners der span. „Millionär“ ist kein man, nicht nur die Nummer des Loses, auf das bei der jetzigen Ziehung der gesamtjapanischen Takaraku-Lotterie der Hauptgewinn von zehn Millionen Yen fiel, steht fest. Zu recht schreiben viele japanische Zeitungen „Millionär“ in diesem Zusammenhang in Anführungszeichen. Das Glück des Hauptgewinners der Lotterie, die bereits seit 30 Jahren besteht und sich großer Popularität erfreut, wird von Jahr zu Jahr kleiner, obwohl der Gewinn selbst von 100.000 Yen im Jahr 1945 auf heute zehn Millionen vergrößert wurde. Konnte man mit ihm vor 30 Jahren ein hübsches Haus, die Einrichtung dafür, einen Wagen und manches andere erwerben und noch ein Drittel auf die hohe Kante legen, reicht er heute nicht einmal mehr für ein Haus, der Traum der meisten Japaner.

Die Aufmerksamkeit der USA-Öffentlichkeit werden erneut die in der Sonderkommission des Senats und des Repräsentantenhauses aufgenommenen Hearings über die Spitzelstätigkeit des CIA innerhalb der USA und über die rechtswidrigen Operationen der anderen Geheimdienste auf sich ziehen.

Die Pekinger Delegation in der UNO hat sich ein empörendes Benehmen gegenüber dem Weltfriedensrat erlaubt, als die Goldene Frederic Joliot-Curie-Friedensmedaille dem UNO-Sonderausschuß für Verwirklichung der Deklaration über die Gewährung der Unabhängigkeit an die kolonialen Länder und Völker (Entkolonialisierungsausschuß) überreicht wurde.

Auf der Feststellung im Hauptgremium der UNO, daß die Rednertribüne zu verwerflichen Angriffen auf den Weltfriedensrat und den Entkolonialisierungsausschuß bei der Überbringung der Medaille verließ die maoistische Delegation den Sitzungssaal.

Der Generalsekretär des Weltfriedensrates, Ramesh Chandra, erklärte, daß dies eine entschiedene Abfuhr.

Dieser Ausfall des chinesischen Vertreters rief unter den anwesenden Delegierten Empörung hervor.

# Weltgeschehen

**Dieselben akuten Probleme**

Für erweiterte Zusammenarbeit

Bewaffnete Zusammenstöße

# Für erweiterte Zusammenarbeit

„Ich glaube, unsere Begegnungen und Gespräche in Moskau werden der Ausgangspunkt für eine Erweiterung der Zusammenarbeit zwischen britischen Firmen und sowjetischen „Außenhandelsorganisationen sein“, hat John Hobbs, Direktor des Entwicklungsrates Nordenglands, in einem TASS-Gespräch erklärt.

Hobbs stand an der Spitze der Delegation von zwölf großen Gesellschaften dieses Gebiets, die nach einer zweiwöchigen (USSR-Reise) kürzlich nach New Castle zurückgekehrt ist. Hobbs stellte fest, die Kontakte zwischen den Geschäftleuten Nordenglands und der Sowjetunion seien Resultat der erfolg-

reichen britisch-sowjetischen Gipfelgespräche im Februar dieses Jahres in Moskau. Der Entwicklung des Handels und der wirtschaftlichen Zusammenarbeit könne auch die Atmosphäre der Entspannung dienen, zu deren Schaffung die Konferenz über Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa beigetragen habe.

Hauptstadt unter Beschuß. Besondere schwer sind die Zusammenstöße in der Straße Beshara Hourt zwischen dem westlichen und östlichen Teil der Stadt.

Mit Tagesanbruch ließ die Artilleriekanonade nach. Von Zeit zu Zeit sind jedoch Detonationen zu hören. Wie Radio Beirut meldete, gibt es in ganz Beirut keine „sicheren“ Bezirke.

# Bewaffnete Zusammenstöße

Die Lage in der libanesischen Hauptstadt hat sich erneut drastisch zugespitzt. Schon den zweiten Tag dauern in den zentralen Bezirken von Beirut bewaffnete Zusammenstöße zwischen den rechten Kataeb-Partei und nationalen patriotischen Kräften an. Besonders heftig werden die Auseinandersetzungen mit Anbruch der Dunkelheit. Die meisten Einwohner der Stadt flüchten sich vor dem schweren Granatenerwerfer- und Raketenbeschuß der Wohnviertel in die Keller. Zum ersten Mal in diesem Jahr nahmen Phalanx-Leute westliche Wohnbezirke der

Ausweichungsmöglichkeiten verlangen volle Respektierung der Menschenrechte aller, die wegen ihres Kampfes für Selbstbestimmung und Unabhängigkeit inhaftiert sind.

Für die Resolution stimmten 106 Staaten, gegen sie nur Israel. Mehrere westliche Länder enthielten sich der Stimme.

Die Ausschüßmitglieder verlangen volle Respektierung der Menschenrechte aller, die wegen ihres Kampfes für Selbstbestimmung und Unabhängigkeit inhaftiert sind.



# Kolonialpolitik verurteilt

Die überwältigende Mehrheit der UNO-Mitglieder hat erneut bekräftigt, daß der Kampf der Völker für Unabhängigkeit, territoriale Integrität und Befreiung von kolonialer und ausländischer Herrschaft mit allen ihnen zur Verfügung stehenden Mitteln, einschließlich des bewaffneten Kampfes, legitim ist. Der dritte Ausschüß der Vollversammlung (soziale, humanitäre und kulturelle Fragen) verabschiedete eine entsprechende Resolution nach Erörterung der Bedeutung durchgängiger Verwirklichung des Rechts der Völker auf Selbstbestimmung und schneller Gewährung der Unabhängigkeit an koloniale Staaten und Völker.

In dem Dokument kommt unter anderem Bezeichnung über den Konflikt in Angola zum Ausdruck. Es lehnt jegliche ausländische Einmischung in die inneren Angelegenheiten Angolas ab.

Der Ausschüß verurteilt die Politik jener NATO-Staaten und anderer Länder, deren militärische, wirtschaftliche, sportliche oder politische Beziehungen zu den Rassistensystemen in Südafrika und in anderen Teilen der Welt diese Regimes in der Unterdrückung des Strebens der Völker nach Selbstbestimmung und Unabhängigkeit beschränken. Weiter verurteilt die Reso-

lution nachdrücklich alle Regierungen, die die Rechte der Völker in Angora, die sich unter Kolonialhock und Fremdherrschaft befinden, insbesondere des Rechts der Völker Afrikas und des palästinensischen Volkes auf Selbstbestimmung und Unabhängigkeit.

Die Ausschüßmitglieder verlangen volle Respektierung der Menschenrechte aller, die wegen ihres Kampfes für Selbstbestimmung und Unabhängigkeit inhaftiert sind.

# BESCHÄFTIGUNGEN FÜR KINDER

Die Einwohner unserer Siedlung Swobodny, die Kinder im Vorschulalter haben, brauchen, während sie auf der Arbeit sind, sich um diese keine Sorgen zu machen. Im östlichen Kindergarten sind sie gut versorgt und aufgehoben. Erfahrene Erzieherinnen und Kinderwärtinnen beschäftigen sich tagsüber mit ihnen. Die Kruppe bekommen hier ihr Essen, spielen, schlafen — alles der Ordnung nach.

Man mag vielleicht gestallt sind wohl die Beschäftigten in der Gruppe, die auf die Schule vorbereitet wird. Die Kleberarbeiten und das Malen sind hier komplizierter, den Kindern sind Krabber, auch das ABC des Lesens und Rechnens beigebracht.

Schon mehrere Jahre nacheinander wird diese Gruppe von der Erzieherin T. Poklad geleitet. Sie besitzt reiche Berufserfahrungen und versteht es, mit jedem Kind, gleich welchen Charakters, umzugehen. Die Erzieherin hält viel auf Kontakt mit den Eltern. So ist es im Kindergarten Brauch.

Unter ihren Zöglingen sind Lena Woloschina, Sergej Paljony und viele andere, die ihrer Älteren Kameraden erstklassig zur Schule begleiten auf der Abschiedsfeier die neugebackenen Abschlüssen mit Blumen beschenken, viele schöne Gedichte aufsagen. Jetzt bereiten sie sich schon selbst für die Schule vor, und die sachkundige Erzieherin T. Poklad ist ihnen dabei behilflich.

# Briefe an die Freundschaft

## Wie immer organisiert

verläuft auch in diesem Jahr die Werbekampagne für Presseausgaben im Kalinin-Kolchos, Rayon Kellerozka. Die Kolchosbauern und Mechanisatoren der Wirtschaft haben für 1976 300 Exemplare Zeitungen und Zeitschriften mehr als im vorigen Jahr abonniert.

„Großer Beliebtheit erfreuen sich bei den Dorfeinwohnern die Zentral- und Republikzeitungen „Pravda“, „Iswestia“, „Kaschitskaja Pravda“... Die sowjetdeutsche Bevölkerung und die Schüler abonnieren unter anderen Ausgaben auch

Rubel Rente für ihn und seine Frau Emilie voll und ganz aus. Dennoch übernahm Jakob Leis die Arbeit. Zum festgesetzten Termin waren die Ofen fertig. Aber zur Ruhe kam er wieder nicht. Man wartete auf ihn in Isyck und Turgen, wo er ebenfalls in Barnaul nach Isyck übergestiegen war.

Jakob lebte in einem wohl eingerichteten Haus mit Obst- und Blumengarten. Dazu reichen 120

### „Das muß ‚begossen‘ werden“

Woher stammt eigentlich die Idee? Jemand hat sich etwas Wertvolles angeschafft, eine neue Wohnung bekommen oder auf seinem Tätigkeitsfeld etwas Ansehnliches erreicht, so muß darauf getrunken oder wie man noch sagt, es muß „begossen“ werden.

Auf etwas oder auf jemandem Wohl trinken kann man aber verschiedenweise. Da erliefte z. B. bei unseren Nachbarn ein Kind das Licht der Welt. Der überglückliche Vater schleppte eine ganze Marktscheibe voll Wein- und Schnapsflaschen nach Hause. Die Gäste tranken auf das Wohl des Neugeborenen.

In der Familie eines meiner Kollegen kamen Zwillinge zur Welt. Auch hier versammelten sich Gäste. Auch sie tranken auf das Wohl der Neugeborenen und der Eltern, aber keinen Schnaps, nur je ein Glas Sekt. Herzliche, einfache Worte wurden gewechselt, nach einer Stunde verabschiedeten sich die Gäste.

Als ich meinem Freund diese Zeilen vorlas, sagte er gerührt: „Richtig hast du das geschrieben. Man will sich unbedingt begossen. Das muß begossen werden. Trinken wir auf das Honorar!“

**W. ECKERT**  
Krasnojarsk

**Victoria Schönfeld, Schlosserin aus dem Mechanischen Reparaturwerk in Tschu, Gebiet Dshambal, hat ihren persönlichen Fünfjahrplan schon im Oktober 1974 bewältigt.**

Im Zuge des würdigen Begehens des XXV. Parteitags der KPASU erfüllt die Aktivistin des 9. Planjahrfrühts Victoria Schönfeld ihre Aufgaben bei der Reparatur von Kraftfahrzeugvergäsern verschiedener Marken zu 170-180 Prozent.

**Dorothea HILGENBERG**  
Gebiet Alma-Ata

**I. GALEZ**  
Gebiet Kokschtaw

seine Arbeit gemacht, so wartet man schon anderswo auf ihn.

„So lange ich gesund bin und mich wohl fühle, werde ich arbeiten“, sagt Jakob Leis. „Ohne Arbeit wäre mein Leben leer und eintönig.“

Jakobs viele Ehrenurkunden und Wertgeschenke zeigen, welches Ansehen er sich als Fachmann in Barnaul erworben hat, wo er eine Mauererbäude leitete.

**Foto: A. Adler**

# „Solange ich gesund bin...“

Als vor einigen Jahren die Brotfabrik in Taigar renoviert und erweitert werden sollte, mußten auch die Ofen umgebaut werden. Lange suchte man nach einem Fachmann, der dieser verantwortlichen Arbeit gewachsen wäre. Maurer und Ofensetzer gab es ja genügend, doch niemand wollte diese komplizierte Aufgabe übernehmen, denn es handelte sich ja nicht um einen gewöhnlichen Heizofen in einem Wohn-

gebäude, sondern um die Backöfen einer Stadtbäckerei, die täglich Tausende Einwohner mit frischem Brot und anderem Gebäck zu versorgen hatte.

